Reformierte Kirchgemeinde
Ziefen - Lupsingen - Arboldswil

Mai 2015

Damals! …und heute?

Liebe Lesende,

Auf verschlungenen Wegen und meist über mehrere Mund-zu-Ohren Passagen werden mir Botschaften zugetragen, die mich bisweilen irritieren. Der Grundtenor lautet in etwa so: ‚Früher, da kam der Pfarrer noch bei einem auf einen Besuch vorbei – heute sieht man ihn ja kaum noch, geschweige denn, dass er Zeit für eine Visite zu Hause hätte.'

Mir liegt sehr am Herzen, auch jenen Menschen Zeit und ein offenes Ohr zu schenken, die vielleicht zurückgezogener leben oder denen es nicht so einfach fällt, sich mit einem Anliegen Gehör zu verschaffen. Doch was würde helfen, einen ersten Kontakt herzustellen? Eine Karte in einem eigens dafür angebrachten Besuchs-Briefkasten beim Pfarrhaus? Eine regelmässige Sprechstunde, während der ich hier im Pfarrhaus erreichbar bin? Oder haben Sie vielleicht eine andere gute Idee?

Vor 60 Jahren mochte es noch möglich gewesen sein, dass der Pfarrer einmal pro Jahr in alle Haushaltungen seiner Gemeinde kam. Doch diese Zeiten sind längst vorbei, die Aufgabenbereiche von Pfarrpersonen haben sich stark verändert und die Zahl der BewohnerInnen unserer Dörfer ist massiv grösser geworden.

Dass sich besonders ältere Menschen in einer derart schnell sich wandelnden Zeit und in der schier unglaublichen Komplexität unserer Gesellschaft zu verlieren drohen, scheint mir leicht nachvollziehbar. Und genau hier setzt eine Facette des Pfarramtes an, so wie ich es interpretiere und zu leben versuche: Ganz reale Kontakte und Gespräche von Mensch zu Mensch. Wie damals – so auch heute, noch so gerne. Aber geben Sie mir eine Chance dazu.

Roland Durst, herzlich und hoffnungsvoll